

gesellschaften. Die ganze Sammlung zustande zu bringen hat, einschließlich der nötigen Reisen, etwa 70 000 Kr. gekostet.

(Nach: »Svenska Dagbladet«.)

«Eule», Ortsgruppe Leipzig der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen. — Auf zur italienischen Nacht! war die Parole, die unser rühriger Vergnügungsausschuß für Donnerstag, den 30. Juni, ausgegeben hatte. Leider schien der Himmel mit unserem Vorhaben, die schöne Nacht im Garten unseres Eulenheims zu verbringen, nicht einverstanden zu sein; denn nachdem schon im Laufe des Nachmittags mehrere Platzregen niedergegangen waren, wurde es abends so unbehaglich kühl, daß das Sitzen in der frischen Luft, so angenehm es sonst sein mag, doch nicht ratsam erschien. So mußte nun der geräumige Saal unseres Eulenheims herhalten. Vielleicht sind verschiedene Teilnehmer darüber gar nicht böse gewesen, hatte man doch nun die beste Gelegenheit, nach Herzenslust dem Tanze zu huldigen. Um die einmal angesagte »italienische Nacht« so gut wie möglich durchzuführen, wurden die Gasflammen ausgelöscht und überall die buntfarbigen Lampions angebrannt, die durch ihren leicht gedämpften Schein den Zauber einer Nacht unter italienischem Himmel vortäuschen mußten. Wenn auch eine sehr große und lebhaft Phantasie dazu gehörte, um diesen Eindruck wirklich zu haben, so hatte dies auf die allgemeine fröhliche Stimmung doch keinen Einfluß. Im Gegenteil, die Fröhlichkeit wuchs immer mehr und mehr. Bei flottem Tanz und dem Klange munterer Lieder verflogen die Stunden nur allzu schnell. — Leider waren es für einen lieben Kollegen die Abschiedsstunden. Kollege Raeth wünschte ihm im Namen der »Eule« für seine Zukunft das Beste. — Erst in früher Morgenstunde trennten sich die Festteilnehmer und strebten den heimischen Penaten zu.

• Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Drucksachen und Festgaben, verteilt beim Festessen zur Süddeutschen Buchhändlermesse 20. Juni 1910:

1. Speise-, Wein- u. Musikkarte. 8°. 4 S. Zeichnungen von W. Planck, Klischees von G. Dreher, Graphische Kunstanstalt, Satz u. Druck der Deutschen Verlags-Anstalt. Sämtlich in Stuttgart.
2. 1. Tafellied. (Von C. Hosemann.) 1 Bl.
3. 2. Tafellied: Stuttgarter Allerlei. Von N. . . o (E. Nägele). 8°. 4 S.
4. Brieftasche. Gewidmet von C. W. Schwabe, Buchbinderei in Stuttgart.
5. Westentaschen-Notizbuch. Gewidmet von H. Wennberg, Grossbuchbinderei in Stuttgart.
6. Briefmarken-, Heftpflaster- oder Fahrkartentäschchen. Von der Firma: Albert Crönlein, Grossbuchbinderei in Stuttgart.
7. Dr. Qualm, gesammelte Werke. Stuttgart, Juni-Messe 1910, Verlag Stuttgarter Buchhändler-Verein. Buch-Attrappe von Heinrich Koch, Grossbuchbinderei in Stuttgart. Inhalt: 2 Cigarren, 1 Schächtelchen Cigaretten gestiftet von Wilhelm Stern in Stuttgart u. Waldorf-Astoria Company.
8. Bonbonnière. Gestiftet von G. L. Männer Inh. Ludwig Stottele, Königlicher Hoflieferant in Stuttgart.

Personalnachrichten.

Goldenes Doktor- und Berufsjubiläum. (Vgl. Nr. 150 d. Bl.) — Der Seniorchef der königlichen Hofbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Herr Dr. Theodor Toeche-Mittler, beging am letzten Sonntag die fünfzigste Wiederkehr des Jahrestages seiner Doktorpromotion. Durch den Dekan der philosophischen Fakultät an der Berliner Universität, Geheimen Regierungsrat Dr. Roethe, der in Begleitung der Universitätsprofessoren Geh. Regierungsrats Dr. von Schmoller, Geh. Regierungsrats Dr. Pend, Dr. Tanql und Universitätsrichters Geh. Regierungsrats Dr. Daube erschien, wurde dem Jubilar (dem bekannten Verfasser des grundlegenden Werkes über den Hohenstaufenkaiser Heinrich VI.) vormittags in seinem Berliner Heim die Erneuerungsurkunde des Doktordiploms überreicht. Im Mittelpunkt der bei der Feier gewechselten Reden stand die Persönlichkeit Leopold von Ranke, der den Jubilar einst als seinen letzten Schüler bezeichnet hat.

Am Tage nach seiner Doktorpromotion war Dr. Th. Toeche-Mittler in den buchhändlerischen Beruf und in das Geschäft seine Großvaters eingetreten. So folgte am Montag die Feier

des goldenen Berufsjubiläums. Sie begann am Vormittag in den festlich geschmückten Betriebsräumen mit einer stimmungsvollen Feier, in der u. a. die vom Personal gewidmete Bronzestatue des Begründers der Firma, Ernst Siegfried Mittler, sowie die Bronzestatue des Jubilars selbst, ein Geschenk des Sohnes und Juniorchefs Dr. Konrad Toeche-Mittler, enthüllt und übergeben wurden. Der Jubilar erhöhte aus Anlaß des Jubiläums das Kapital der von ihm vor fünfundsiebzig Jahren begründeten Personal-Unterstützungskasse. Von nah und fern trafen im Laufe des Tages Glückwünsche ein. Zum Teil waren sie von kunstvollen Angebinden begleitet, zum Teil wurden sie persönlich abgestattet. Aus der langen Reihe der Gratulanten seien genannt: Reichs-Marine-Amt, Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabes, der durch den Oberquartiermeister Oberst Freiherrn v. Freitag-Loringhofen und die Abteilungschefs Oberst Friederich und Major v. Borries gratulieren ließ, Generaloberst Graf Schlieffen, General der Infanterie Dr. v. Berdy du Bernois, General der Infanterie v. Blume, Wirklicher Geheimrat v. Radowicz, Wirklicher Geheimrat Dr. v. Holleben, Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, Geheimrat Professor Dr. Felix Dahn, Geheimrat Professor Dr. Schäfer, die Königin Luise-Stiftung, die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland u. a. m. Ihnen gesellten sich zahlreiche Autoren und Berufskollegen hinzu.

Am Abend versammelte der Jubilar sein gesamtes Geschäftspersonal zu einem Festessen um sich, das von dem vortrefflichen Einvernehmen zwischen Chef und Angestellten Zeugnis ablegte.

Se. Majestät der Kaiser und König hat den Jubilar aus Anlaß seines Jubiläums durch Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse ausgezeichnet.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Betriebspesen eines Verlagswerks.

Anfrage.

Als junger Verleger, der seine Firma im vorigen Jahr gegründet hat, stehe ich jetzt vor dem ersten Geschäftsjahresabschluss und möchte an meine verehrten Herren Kollegen die höfliche Bitte um Beantwortung der nachstehend aufgeführten Fragen bitten:

Jedem meiner Verlagswerke habe ich, wie dies wohl allgemein üblich ist, ein besonderes Herstellungskonto errichtet, auf dessen Belastungsseite ich die sämtlichen Kosten für die Herstellung, das Honorar, die Reklame usw. aufgeführt habe und auf dessen Kreditseite ich die eingegangenen Beträge summieren werde, um zu sehen, wie das betreffende Werk abgeschlossen hat. Wie halte ich es nun mit den Betriebskosten? In der Tat bestehen diese ja auch aus Barauslagen für Miete, Gehälter, Kommissionärspesen und alle die andern vielen im Geschäft vorkommenden Nebenausgaben, die die Verfertigung des einzelnen Werkes mit sich bringt. Habe ich den auf die einzelnen Verlagswerke entfallenden Anteil der Betriebspesen zu den Herstellungsfaktoren zuzurechnen, oder bleiben diese Betriebspesen außerhalb der Gesamtsumme? Ich bin mir über diesen Punkt nicht klar. Wenn ich den Selbstkostenpreis des einzelnen Stückes feststellen will, so darf ich hierfür natürlich nur die effektiven Ausgaben für die Herstellung selbst, einschließlich Honorar und Reklame, in Ansatz bringen und gewinne damit das Bild des reinen Herstellungsetats. Tatsächlich aber hat die Expedition des Werkes mit all den übrigen hinzukommenden Arbeiten so viel besondere Kosten verursacht, daß ich das betreffende Werk an diesem Betrage partizipieren lassen müßte. Mir gehen hier die nötigen Erfahrungen ab, und ich wäre den älteren und erfahrenen Herren Kollegen außerordentlich verbunden, wenn sie mit wenigen Worten sagen möchten, ob und warum ich die dem einzelnen Verlagswerk zuzuteilenden Spesen, die wir unter dem Begriff »Vertrieb« auffassen, auch auf die Belastungsseite des Herstellungskontos aufrechnen muß, oder ob und warum dieser Betrag außerhalb der Summe stehen bleibt? Um auf einen Reingewinn zu kommen, müßte ich doch die Spesen mit addieren, während andererseits sich das Bild völlig verschiebt, wenn ich zur Feststellung des Selbstkostenpreises des einzelnen Exemplars den Anteil des Betriebes mit einrechne.

Für gef. Beantwortung sage ich im voraus meinen verbindlichsten Dank.

Ein junger Verleger.